

## *Grußwort*

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

Hans-Peter Hund ist ein regionaler Künstler, der mit seinem bildnerischen Schaffen europaweit Anerkennung findet. Diese Wertschätzung, jedenfalls die der »offiziellen« Stellen, blieb ihm lange versagt. Während der DDR-Zeit stießen unter anderem seine dunkelfarbigen Arbeiten auf Kritik, da sie nicht der gängigen Ideologie entsprachen. In seiner Vita sind daher neben erfolgreichen Ausstellungen und Studienreisen auch Hürden und Rückschläge zu finden. Künstler wie Hans-Peter Hund, die sich in der damaligen Gesellschaft einen eigenen Blick und Ausdruck bewahrt hatten, mussten mit diesen Behinderungen umgehen und sich ihren kreativen Freiraum bewahren. Um sich einen Traum zu erfüllen, reiste H.-P. Hund kurz vor der Wende ohne Genehmigung nach Venedig. Dieser Eigenmächtigkeit, die Standfestigkeit und persönlichen Mut erforderte, folgten nach 1990 weitere Italienreisen, an denen uns H.-P. Hund über die Reiseeindrücke *Italien – aus verspäteter Sicht* teilhaben lässt.

Der Ausstellung wünsche ich viele begeisterte Besucher und Hans-Peter Hund, dass er das Interesse und die Anerkennung genießen kann, die ihm zuteil wird.

Mit freundlichen Grüßen

*Henry Graichen*

Landrat des Landkreises Leipzig



↑ *Kirche in Ragusa*, 2011

## Grußwort

Der am 26. Oktober 1940 in Wurzen geborene Maler und Grafiker Hans-Peter Hund zählt zu den wichtigsten bildenden Künstlern im Landkreis Leipzig.

Sein Blick auf die scheinbar einfachen und unscheinbaren Details und Landschaften in seiner unmittelbaren Umgebung des Muldentals öffnet Perspektiven einer Weltsicht, die vom Kleinen zum Großen, vom Einzelnen zum Gesamten den Blick weitet und das Sehen schult.

Dabei war seine künstlerische Entwicklung keine gerade und folgerichtige. Früh geriet er mit ideologischen Vorgaben in Konflikt, entsprach nicht der vorgegebenen Kunstlinie. Seine Porträts und Zeichnungen einfacher Menschen aus seinem unmittelbaren Umfeld gingen mit ihrer Lebenswirklichkeit nicht mit dem vorgeprägten sozialistischen Menschenbild konform.

Die künstlerische Anerkennung musste sich Hans-Peter Hund schwer erringen. Dies prägte den Empfindungsreichtum und die menschliche Geradlinigkeit seiner Werke und seiner Künstlerpersönlichkeit.

Meine erste Begegnung mit dem Künstler und seinem Werk hatte ich Anfang der Neunzigerjahre in der *Musikschule Theodor Uhlig* in Wurzen, als diese in meinen Zuständigkeitsbereich als Landrat des neu gebildeten Muldentalkreises fiel. Der damalige Konzertsaal hatte seine unverwechselbare Ausstrahlung durch den zwölfteiligen Zyklus *Himmelsbilder*, worauf mir der Künstler anerkennend als »Himmelhund« vorgestellt wurde. Seit dieser Zeit bin ich Hans-Peter Hund mit Neugier auf sein Schaffen verbunden; der Landkreis ist inzwischen im Besitz einiger seiner Werke. 1996 erwarb die Stadt Wurzen eines seiner zu DDR-Zeiten umstrittensten Porträts, das Gemälde des Wurzener Straßenkehrers Wilhelm Freimark, für die Sammlung des Kulturgeschichtlichen Museums und setzte damit ein Zeichen.

Im Jahr 2002 ehrte seine Heimatstadt ihn erstmals mit einer großen Ausstellung in der Städtischen Galerie am Markt *Hans-Peter Hund – die Gemälde*, die überregionale Beachtung fand.

Die jetzige Ausstellung *Italien – aus verspäteter Sicht, Studienaufenthalte 1992–2013* zum 75. Geburtstag des Künstlers präsentiert Werke, die sich aus der Auseinandersetzung mit anderen Lebenswirklichkeiten speisen. Die Landschaft und das Licht Italiens setzten im künstlerischen Lebensweg des Malers ganz neue und eigene Akzente. Sie wurden erst möglich durch die Öffnung der Grenzen nach 1990, die für den Künstler mit einer Zuwendung zur künstlerischen Weite einherging. Italien war und ist für Hans-Peter Hund die künstlerische Entdeckung und Inspiration der zurückliegenden Jahre. Und diese Weitung der Einsichtnahme half ihm auch bei der Stabilisierung des seelischen Gleichgewichtes, dessen man als Künstler ganz besonders bedarf.

Und letztlich präsentiert die Ausstellung mit genau dieser Welt- und Weitsicht nicht nur eine Etappe der künstlerischen Entwicklung des Malers, sondern ermöglicht auch in ihrer Stringenz eine Erweiterung unserer Weltsicht auf das Detail und auf das Ganze.

Ich wünsche der Ausstellung viel Erfolg und viele Besucher. Wir sind stolz, Hans-Peter Hund als Persönlichkeit und Künstler in unserer Mitte zu wissen.

*Dr. Gerhard Gey*

Landrat a. D. des Landkreises Leipzig